

dann als Vorlage der andern erhaltenen Handschrift A (Paris Arsenal 663) benutzt wurde, ist entdeckt und bewiesen worden durch HUBERT BASTGEN, NA. 37 (1911), 38 ff. BASTGEN hat daraufhin den Codex unter der Sigle V zur Grundlage der bereits zitierten Neuedition gemacht (MG. Conc. 2 Suppl., 1924), die jedem die Nachprüfung seiner Ergebnisse ermöglicht. Mir selber haben zahllose, auf den mannigfachsten Wegen gewonnene Beobachtungen immer wieder die Authentizität des Codex bestätigt; vgl. das erste Ergebnis dieser Studien, meine Entstehungsgeschichte der Libri Carolini, Quellen und Forschungen aus ital. Archiven und Bibliotheken 21 (1930), 1—93.

Die tironischen Randnoten der Handschrift hat bisher nur TANGL untersucht auf Grund von Photographien, die BASTGEN ihm vorlegte; seine Entzifferung, veröffentlicht NA. 36 (1911), 752—54, ist im folgenden übernommen (Sigle T); sie stimmt mit Lesungen E. CHATELAINS (ib. 752) genau überein. Aber TANGL hatte, ich weiß nicht warum, nicht einmal die Hälfte des tatsächlich erhaltenen Notenbestandes, er kannte offenbar auch nicht die Bezugstellen der Noten im laufenden Text der Libri Carolini: so konnte er zur sachlichen Deutung nur Allgemeinstes beitragen. Da BASTGEN dann die Noten in seiner Ausgabe nicht mit abgedruckt, ja nicht einmal erwähnt hat, blieb ihre Beziehung zum Text bis heute unbekannt. Sie zu erfahren wandte ich mich an Herrn Prof. BAETHGEN vom Preuß. Hist. Institut in Rom, und Herr C. ERDMANN, der die Arbeit ausführte, entdeckte, daß der Codex noch einmal soviel tironische Randnotizen enthielt. Einen Teil hat er gleich selber entziffert (Sigle E), von allen mir Nachzeichnungen gesandt. Herr Prof. v. HECKEL-München ging dies Material durch und gab weitere wichtige Lesungen (H). Von dem Restbestand, soweit er nicht durch Beschneiden des Codex hoffnungslos verstümmelt war, sandte ich Photographien an Herrn Oberstudiendirektor MENTZ-Königsberg, der die Auflösung zu finden wußte (M). Schließlich glückte Herrn G. LAEHR bei wiederholter Überprüfung des Codex noch eine erfreuliche Nachlese. — Man sieht: ich bin hier nur Vermittler; den Dank für Entdeckung und Entzifferung der Noten, deren Bedeutung alsbald hervortreten wird, wolle der Leser mit mir den genannten Herren zuwenden. Im übrigen versteht sich, daß die so zusammengetragenen Deutungen nicht völlig abschließend sein können. Möge ihre Veröffentlichung dazu anregen, daß ein erfahrener Tironianer den Originalcodex noch einmal einheitlich vornimmt!